

wollen, eine andere Erscheinung: Unsere Parteikonferenz wurde zu einer großen, machtvollen Manifestation der Wiedergeburt des Internationalismus der deutschen Arbeiterklasse. (Lebhafter Beifall.) Unsere Partei darf stolz darauf sein, daß ihre Politik in verhältnismäßig kurzer Zeit die großen Erfolge erreicht hat, erstens das Vertrauen der fortschrittlichen Kräfte in der Welt zu den friedliebenden Kräften in Deutschland und zur politischen Stärke der revolutionären Arbeiterklasse zu wecken, zu entwickeln und zu festigen, und zweitens die SED als Führerin der deutschen Arbeiterklasse und ihrer werktätigen Verbündeten wieder aufzunehmen in das internationale Lager des Antifaschismus und Antimilitarismus. Das ist für uns alle das größte Erlebnis dieser Parteikonferenz, daß wir uns jetzt nicht nur als Schüler des Marxismus-Leninismus, sondern als Kameraden der griechischen Freiheitskämpfer, der chinesischen Volksarmee und als Genossen der mächtigen, unüberwindlichen internationalen Kampfgemeinschaft der Proletarier aller Länder fühlen dürfen.

Genossinnen und Genossen! Gemeinsam mit dem revolutionären Proletariat der anderen Länder kämpfen wir für die Erringung der gleichen Ziele, die Karl Marx und Friedrich Engels vor hundert Jahren nicht nur der deutschen, sondern der internationalen Arbeiterklasse als ihre große geschichtliche Aufgabe gestellt haben. Das schönste, das edelste, das erhabenste Geschenk, das die Parteikonferenz den Mitgliedern der SED darbringen kann, das ist die Tatsache, daß unsere Mitglieder wieder den Ehrentitel tragen dürfen, internationale Sozialisten zu sein. (Beifall.) Als internationale Sozialisten — ein Titel, der in der deutschen Arbeiterbewegung vor 1914 einen guten Klang und einen sehr hohen Wert hatte — nehmen wir selbstverständlich lebhaften Anteil an den Ereignissen und der Entwicklung in allen Ländern der Erde. Es liegt also gleichsam in der Natur der Sache, in unserer eigenen recht komplizierten politischen Lage begründet, daß wir der Sowjetunion und den Verhältnissen in den Volksdemokratien eine besondere, erhöhte Aufmerksamkeit widmen. Dieses Interesse erstreckt sich auf alle politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Probleme, ja, selbst auf spezielle organisatorische Fragen der Parteien und der Massenorganisationen in diesen Ländern. Durch solche vergleichenden Betrachtungen kommen wir sehr oft zu wichtigen Schlußfolgerungen, die uns wesentlich helfen, unsere eigene Arbeit, unsere Organisationsform und unsere Arbeitsmethoden zu verbessern.